

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Leo STRAUSS

Politische Philosophie

25-3 **Leo Strauss** : zur Sache der Politischen Philosophie / Heinrich Meier. - München : Beck, 2025. - 606 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-83604-6 : EUR 38.00
[**#9762**]

Man darf wohl davon sprechen, der Münchner Philosoph Heinrich Meier¹ lege mit diesem Buch wenn schon nicht eine *Summe* seines Nachdenkens über Leo Strauss und die in ihm im 20. Jahrhundert in besonders eindringlicher Weise verkörperte Sache der Politischen Philosophie vor, so doch jedenfalls eine exemplarische Erörterung dessen, wie ein Philosoph sich in der Auseinandersetzung mit den zentralen Herausforderungen, die sich der Philosophien in ihrer Zeit und tout court stellen, der Kunst des Schreibens bedient, die auf der Seite seiner Leser eine entsprechende Kunst des Lesens erfordert. Denn mit dieser doppelten Kunst steht zugleich in Rede, warum und wozu man sich dieser doppelten Kunst überhaupt bedienen kann, soll oder muß.²

¹ Zuvor wurden in **IFB** u. a. besprochen: **Über das Glück des philosophischen Lebens** : Reflexionen zu Rousseaus „Rêveries“ in zwei Büchern / Heinrich Meier. - München : Beck, 2011. - 441 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 9783-406-62287-8 : EUR 29.95 [**#2323**]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350032300rez-1.pdf> - **Politische Philosophie und die Herausforderung der Offenbarungsreligion** / Heinrich Meier. - München : Beck, 2013. - 238 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3406-65474-9 : EUR 26.95 [**#3849**]. - Rez.: **IFB 14-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgibin/result_ifb.pl?item=bsz38268141Xrez-1.pdf - **Was ist Nietzsches Zarathustra?** : eine philosophische Auseinandersetzung / Heinrich Meier. - München : Beck, 2017. - 237 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3406-70794-0 : EUR 26.95 [**#5122**]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=8977> - **Nietzsches Vermächtnis** : „Ecce homo“ und „Der Antichrist“ ; zwei Bücher über Natur und Politik / Heinrich Meier. - München : Beck, 2019. - 351 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-73953-8 : EUR 28.00 [**#6619**]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=10498>

² Vgl. **Reading between the lines - Leo Strauss and the history of early modern philosophy** / ed. by Winfried Schröder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 226 S. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 3). - ISBN 978-3-11-042749-3 : EUR 109.95 [**#4467**]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452862256rez-1.pdf?id=7949> - **"Von der Geschichte zur Natur" - die**

Da Strauss eine seiner expliziten Erörterungen dieser Kunst in einem Essay mit dem Titel ***Persecution and the art of writing*** zur Diskussion stellte und darin behauptete, es ginge ihm um eine Soziologie der Philosophie, wurde sein hermeneutischer Ansatz oft genug nur in bezug auf das Problem einer Verfolgung des freien Denkens in illiberalen Gesellschaften bezogen (S. 199 - 200), obwohl für Strauss die philosophische Verwendung eines Schreibens „zwischen den Zeilen“ aus erzieherischen Gründen viel wichtiger war. So wird man denn auch das vorliegende Buch Meiers als Angebot zur philosophischen Selbsterziehung im Medium scheinbar philosophiegeschichtlicher Auslegungen zu verstehen haben. Diese Auslegungen zielen im präzisen Sinne darauf, mittels einer Kunst des Lesens den Autor Leo Strauss so zu verstehen, wie dieser sich selbst im Hinblick auf die Sache der Politischen Philosophie verstanden hat (S. 78).³ Das weckt manche Erwartungen, von denen indes einige von Meier nicht erfüllt werden. Denn weder läßt er sich darauf ein, die Philosophie von Leo Strauss als eine jüdische zu lesen, noch stellt er den Streit zwischen den Alten und Modernen in den Vordergrund, der noch zu Lebzeiten von Strauss von seinen Schülern in den Vordergrund gestellt worden war.⁴ Die Erweckung eines Vorurteils für die Alten in der Politischen Philosophie bedeutet indes nicht deren Inthronisation als Autorität oder Gegenautorität, sondern zuallererst die Herbeiführung eines Zustandes, indem überhaupt eine vollumfängliche Prüfung der jeweiligen Positionen möglich wird.

Meier bietet hier indes keine gerundete Gesamtdarstellung von Strauss, die auf alle Werke eingeht und dem Leser somit nichts Eigenes mehr zu tun ließe, sondern eine Deutung mit sechs Schwerpunkten, wobei der siebte, der in der Mitte des hier vorliegenden Buches hätte stehen müssen (S. 8), sich bereits in dem ***Politische Philosophie und die Herausforderung der Offenbarungsreligion*** betitelten Werk befindet und insofern auch ins Zentrum von Strauss' Auseinandersetzung mit der Offenbarungsreligion im Modus einer Machiavelli-Auslegung führt. Insofern ist das vorliegende Buch

politische Hermeneutik von Leo Strauss / von Ulrike Weichert. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 375 S. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 81). - Zugl.: Berlin, Technische Univ., Diss., 2013. - ISBN 9783-428-14162-3 : EUR 79.90 [#3435]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz398955220rez-1.pdf> - ***Kunst des Schreibens*** / Leo Strauss ; Alexandre Kojève ; Friedrich Kittler. Hrsg. von Andreas Hiepko. Aus dem Englischen von Andreas Hiepko. Aus dem Französischen von Peter Geble. - Berlin : Merve-Verlag, 2009. - 100 S. ; 17 cm. - (Internationaler Merve-Diskurs ; 316). - ISBN 978-388396-250-4 : EUR 10.00 [#0705]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bszbw.de/bsz28475403Xrez1.pdf>

³ Vgl. ***Philosophiegeschichte und bleibende Wahrheit*** : Erörterungen am Paradigman der Antiken Philosophie / Horst Seidl. - 1. Aufl. - Weilheim-Bierbrunn : Gustav-Siewerth-Akademie, 1995. - 267, IV S. ; 21 cm. - (Schriftenreihe der Gustav-Siewerth-Akademie ; 12). - ISBN 3-928273-12-4. - S. 227 - 229.

⁴ Vgl. ***Ancients and Moderns*** : essays on the tradition of political philosophy in honor of Leo Strauss / ed. by Joseph Cropsey. - New York ; London : Basic books, 1964. - Man beachte auch den Untertitel. Meier zufolge betreibt Strauss eine Dekonstruktion der Tradition (S. 165), und er unterläuft zugleich den Schematismus von Alten und Modernen (vgl. S. 83 mit 111 sowie 197).

unvollständig und schickt seine sorgfältigen Leser auf den Weg zwischen weitere Buchdeckel: Man kann nicht bei der Lektüre dieses einen Buches stehenbleiben, so wie man ohnehin jeweils die den Deutungen zugrundeliegenden Texte von Strauss in Reichweite haben sollte, um Meiers Buch⁵ voll auskosten zu können.

Wer einen Einstieg in das sehr komplexe Thema, das hier Politische Philosophie in einer näher zu bestimmenden Weise heißt, sucht, kann zuerst das zweite Kapitel lesen, das Heinrich Meier bereits in seiner deutschen Neuausgabe von **Naturrecht und Geschichte**⁶ mitabgedruckt hatte (S. 8). Denn hier nimmt er eine philosophische Kontextualisierung vor, die bei Strauss' Buch deshalb nötig ist, weil es sich dabei seiner Auffassung nach um dasjenige aus seinem Œuvre handelt, das sich am meisten der historischen Situation eingeschrieben hat, aus der heraus es entstand und in der es Stellung bezog. Beginnend mit der These, es handele sich bei dem Buch um eine durchgehende Auseinandersetzung mit Heidegger, der indes von Strauss mit keiner Silbe erwähnt wird (S. 366; vgl. S. 356 - 357), erläutert Meier unter Rückgriff auf frühere Beschäftigungen mit der Denkbewegung und Intention von Strauss, was es damit auf sich hat.

Naturrecht und Geschichte kann als Versuch verstanden werden, die politisch-philosophischen Herausforderung anzunehmen, die im antiplatonischen Denken Nietzsches und Heideggers liegt, von dem Strauss in seiner Frühzeit stark geprägt wurde; Teile des Buches schrieb er zudem in der Zeit, nachdem er Heideggers **Holzwege** zur Kenntnis genommen hatte (S. 356). Wie auch immer man sich zu Heidegger stellen mag⁷ – durch das Studium der klassischen Philosophie sowie der elementarsten Prämissen der Bibel könne man die „natürliche Welt“ rekonstruieren, die nicht das Produkt unserer theoretischen Ambitionen ist. Damit werden aber auch ursprüngliche Werturteile wieder zugänglich, die notwendigerweise mit unserer politischen Sprache und Praxis verbunden sind, denn was, so fragt Strauss, würde aus der Politikwissenschaft werden, wenn sie nicht von Dingen sprechen könnte, die durch Werturteile konstituiert sind, wie z.B. enger

⁵ Inhaltsverzeichnis:

<https://cdn-assetservice.ecom-api.beck-shop.de/productattachment/readingsample/15789346/38734070 leseprobe%20leo%20strauss.pdf> [2015-09-07]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1359459413>

⁶ **Naturrecht und Geschichte** / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich Meier. Übersetzung von Wiebke Meier. - Hamburg : Meiner, 2022. - X, 441 S. ; 22 cm. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; 4). - ISBN 978-3-7873-4135-1 : EUR 44.90 [#8014]. - Rez.: **IFB 22-2**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11466>

⁷ Siehe zuletzt: **Raum und Zeit ; Stimmung und Grundstimmung ; Über Marx** / Martin Heidegger. Hrsg. von Peter Trawny. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2025. - XXIII, 312 S. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe / Martin Heidegger ; 103 : Abt. 4, Hinweise und Aufzeichnungen, Ergänzungsband 1). - ISBN 978-3-465-04688-2 (br.) : EUR 44.00 - ISBN 978-3-465-04687-5 (Ln.) : EUR 54.00 [#9681]. - Rez.: **IFB 25-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13208>

Parteigeist, Funktionärsherrschaft Lobbyismus, Staatskunst, Korruption oder gar sittlicher Verderbtheit.

Hinzuweisen ist auf einen wichtigen Grund für Meiers eigenes Supplement zu Strauss' wohl bekanntestem Buch. Dieses hatte nämlich den Effekt, daß es gerade wegen seiner großen Popularität „den Zugang zu seinem Denken erschwerte“, was noch dadurch verstärkt wurde, daß es „das Buch der Schule geworden und geblieben ist, als das es konzipiert wurde“ (S. 57). Strauss hat demnach also mit dem Buch sehr direkt die Intention verbunden, eine Art Handbuch für die noch zu schaffende Schule zu schreiben. Die Bildung einer Schule hat aber immer einen Preis, wie auch die „Lehr- und Lernbarkeit des historischen Narrativs“ in **Naturrecht und Geschichte** „einen hohen Preis“ hat (S. 81). In diesem Zusammenhang ist auch, was die zentrale Fragestellung und Antwort von Leo Strauss hinsichtlich des Verhältnisses von Philosophie und Offenbarung angeht, auf das „Wunder der Schule“ zu verweisen (S. 92) – ein Wunder, das sich der wunderlichen These verdankt, Strauss habe *ernsthaft* gedacht, es gebe ein „Patt“ zwischen Philosophie und Theologie und die Philosophie sei daher durch die Offenbarung endgültig widerlegt. Dies ist ein Punkt, der hervorgehoben zu werden verdient, denn es ist eine auch unter den Strauss-Schülern selbst verbreitete Auffassung, Strauss zufolge sei die philosophische Vernunft unfähig, die (Möglichkeit der) Offenbarung zu widerlegen. Somit korrigiert Meier mit seinem Essay die Wirkung des Strauss-Buches, indem die kritische Reflexion auf das Problem der Schule in den Vordergrund gerückt wird, die übrigens in anderer Form auch schon Nathan Tarcov anhand einer bestimmten Kritik des Straussianismus *avant la lettre* vorgeführt hatte.⁸ Im Hinterkopf zu behalten ist bei diesem Thema auch die von Strauss vorgenommene Unterscheidung zwischen natural law und natural right, deren Nichtbeachtung zu mancherlei Mißverständnissen geführt hat, worauf indes hier nicht weiter eingegangen werden muß.

Neben **Naturrecht und Geschichte**, das demnach in gewisser Weise einen Sonderfall unter den Texten von Strauss darstellt, weil es in spezifischer Form auch einen sehr direkten „populären“ Bezug herstellt, wählt Meier als erstes einen der befremdlicheren und auch sperrigeren Texte, nämlich den Essay über das Gesetz der Vernunft im **Kuzari**, jenem mittelalterlichen Text des Jehuda Halevi, der keine Abhandlung, sondern ein Gespräch darstellt, in dem sich Vertreter der drei großen Religionen Judentum, Christentum und Islam sowie ein Philosoph über das alles entscheidende Thema unterhalten.⁹ Aber warum sollte man sich mit einem solchen Text heute noch befassen, der so sehr aus einer historischen Situation heraus geschrieben ist, die nicht mehr die unsere ist? Es ist jedenfalls auffällig, daß Meier für sein Buch als Rahmung die Analyse von Strauss-Texten wählte, die sich mit *Dichtern* befassen, nämlich neben dem **Kuzari**, andererseits Lukrez, dessen

⁸ Siehe **On a certain critique of Straussianism** / Nathan Tarcov // In: Review of politics. - 53 (1991), S. 3 - 18.

⁹ Siehe z. B. **Der Kusari** / Jehuda Halevi. Übers. ins Deutsche und Einleitung von David Cassel mit dem. hebräischen Text des Jehuda Ibn-Tibbon. - Zürich : Verlag Morascha, 1990. - 514 S.

De rerum natura in der Regel als dichterische Präsentation einer epikureischen Philosophie interpretiert wird,¹⁰ eine Deutung freilich, von der sich Strauss distanziert, indem er deutlich macht, wie sehr Lukrez gegenüber Epikur einen eigenen Weg einschlägt.¹¹ Wäre Lukrez lediglich ein Epikureer gewesen, müßte gelten, daß er „mithin kein Philosoph“ war, weil er dann nur ein Anhänger gewesen wäre (S. 520). Insofern mußte es Strauss besonders reizen, am Beispiel des Lukrez zu erörtern, wie es um den „Spielraum der philosophischen Lehre“ gegenüber dem zugrundeliegenden philosophischen Leben bestellt war.¹²

Weiterhin geht Meier auf den Vortrag **Jerusalem and Athens** ein, der schon rhetorisch signifikant die z. B. bei Tertullian ebenso wie bei Leo Schestow ebenfalls auftauchenden und gegeneinander gestellten Städtenamen vertauscht und damit signalisiert, daß er sich nicht gegen Athen, sondern gegen die mit dem Namen Jerusalem verbundene Option des Offenbarungsglaubens wendet. Anhand der überlieferten Dokumente zu mehreren Vorträgen, die Strauss seit den 1940er Jahren zum Thema vor verschiedenen Zuhörerschaften (was wichtig ist, denn es macht einen Unterschied, ob die Adressaten Theologen, Gelehrte oder wie auch immer näher zu bestimmende Nichtphilosophen sind) gehalten hat, erläutert Meier die grundlegenden polemischen Konstellationen, indem er z. B. an die Stel-

¹⁰ Vgl. **Prolegomena zur Editio Teubneriana des Lukrez** / Marcus Deufert. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XVI, 265 S. : Faks. ; 23 cm. - (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte ; 124). - ISBN 978-3-11-054998-0 : EUR 109.95 [#5889]. - **Kritischer Kommentar zu Lukrezens „De rerum natura“** / von Marcus Deufert. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - X, 516 S. ; 23 cm. - (Texte und Kommentare ; 56). - ISBN 978-3-11-041471-4 : EUR 149.95 [#5888]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9123>

¹¹ Meier notiert *en passant* mit einer merkwürdigen Formulierung, hierbei werde abgesehen von den „Dichter(n), die vornehmlich als Philosophen Beachtung finden“ (S. 10) - und nennt dann als Beispiele Platon, Xenophon, Machiavelli, Rousseau und Nietzsche! Die Dichter, erfahren wir an anderer Stelle, könnten „nicht nur den nichtphilosophischen Gesetzgebern von Nutzen sein. Ihr Werk und Beispiel sind auch für die Philosophen von größter Bedeutung“ (S. 354). An dieser Stelle fällt dann das einzige Mal (wenn ich recht sehe) in Meiers Buch das Wort **Autonomie**, wenn gefragt wird, ob die Dichtung sie geltend machen könne. Das aber kann sie nicht. Das Problem der Autonomie verfolgt aber nicht nur die Dichtung, sondern noch viel mehr die Theologie. Siehe aus theologischer Sicht zuletzt **Autonomie** : Gott und die menschliche Freiheit / hrsg. von Thomas Möllenbeck, Martin Brüske. - Würzburg : Echter, 2025. - 308 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-429-06777-9 : EUR 36.90.

¹² Strauss' Deutung kontrastiert entscheidend mit der eines Zeitgenossen, der den radikalsten Unterschied zwischen Lukrez und Epikur darin sieht, daß Ersterer eine maßlose Verehrung gleichsam in Form einer Vergötterung Epikurs bei Lukrez diagnostiziert, weil das Werk Epikurs „alle Antworten auf alle Fragen“ biete: „Das Selbstdenken hört auf zugunsten des bloßen Nachdenkens und der dichterischen Übersetzung.“ - Siehe **Die großen Philosophen** : Nachlaß 1 ; Darstellungen und Fragmente / Karl Jaspers. Hrsg. von Hans Saner. - München ; Zürich : Piper, 1981, S. 129.

lungnahmen von politischen Theologen à la Tertullianus und Carl Schmitt erinnert.¹³ Denn schon der Kirchenvater hatte en pleine connaissance de cause (vgl. S. 171 - 172 Anm. 21 und S. 161) in den Philosophen die „Patriarchen der Häretiker“ und im Gefolge des Apostels Paulus „in der Philosophie eine Chikane gegen die Wahrheit erblickt.“¹⁴

Meier unterstreicht die Differenz auch dadurch, daß er Schestow, der im übrigen auch nicht zufällig über Kierkegaard schrieb, als religiösen Schriftsteller und nicht als Philosophen kennzeichnet (S. 162).¹⁵ Besondere Beachtung verdient zudem, daß Meier sich in bezug auf den Streit der Offenbarung mit der Philosophie jeweils auf einen protestantischen (Emil Brunner) und einen katholischen (Josef Ratzinger) Theologen bezieht (S. 255 Anm. 140; S. 193 -), während beispielsweise Jürgen Habermas mit seinen Erörterungen zur okzidentalen Konstellation von Glauben und Wissen außen vor bleibt. Die Frage nach dem Zufall, das sei hier beiläufig erwähnt, durchzieht Meiers Buch im Blick auf die Frage, welchen Stellenwert von Seiten der Offenbarung wie der Philosophie dem Zufall und der Notwendigkeit zugemessen wird.¹⁶ Denn nur wenn es Dinge gibt, die mit Notwendigkeit so sind, wie sie sind, kann es von ihnen ein genuines Wissen geben; und es ist von entscheidender Bedeutung, daß die Philosophie in ihrer Konfrontation mit dem Offenbarungsglauben sich das Urteil darüber vorbehält, was als möglich und was als notwendig gelten könne. Wenn also aus dem biblischen Text selbst nicht zwingend die Vorstellung einer *creatio ex nihilo* hervorgehen sollte, weil sie dort nicht auf den Begriff gebracht wird (S. 169), so bliebe es doch die Aufgabe der Philosophie sie als notwendige Voraussetzung der Annahme oder Behauptung der Allmacht Gottes zu erweisen (S.

¹³ Vgl. **Die Lehre Carl Schmitts** : vier Kapitel zur Unterscheidung politischer Theologie und politischer Philosophie / Heinrich Meier. - 3. Aufl., mit einem Rückblick: Der Streit um die politische Theologie. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2009. - 304 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-476-02314-8 : EUR 19.95 [#0563]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz309033500rez1.htm>

¹⁴ Siehe **Ausgewählte Schriften** / Septimius Tertullianus. Übersetzt und mit Einleitungen versehen von Dr. Heinrich Kellner. - Kempten : Kösel. - Bd. 2 (1872). - (Bibliothek der Kirchenväter). - Hier S. 22 - 23.

¹⁵ Vgl. **Athen und Jerusalem** : Versuch einer religiösen Philosophie / Leo Schestow. Mit einem Essay / von Raimundo Panikkar. - München : Matthes & Seitz, 1994. - 533 S. : Ill. - (Batterien ; 53). - ISBN 3-88221-268-3. - Siehe auch **Apotheose der Grundlosigkeit und andere Schriften** / Leo Schestow. Ausgewählt, übers. und hrsg. von Felix Philipp Ingold. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2015. - 359 S. ; 22 cm. - (Batterien ; N.F. 25). - ISBN 978-3-88221-391-1 : EUR 39.90 [#4069]. - Rez.: **IFB 16-4**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8067> - Siehe auch **Spekulation und Offenbarung** : Essays und kritische Betrachtungen / Lew Schestow. - Hamburg ; München : Ellermann, 1963.

¹⁶ Das bezieht sich auch auf die hermeneutisch relevante Ebene, denn es ist gewiß kein *Zufall*, daß ausgerechnet die letzte Fußnote des Buches Zufall und (logographische) Notwendigkeit in Form einer Frage zum Gegenstand der Aufmerksamkeit zumindest für diejenigen Leser von Fußnoten, die auf Taubenfüßen daherkommen, macht (S. 598).

189).¹⁷ „Im Zentrum des Streites steht die Omnipotenz. Die Opposition von Allmacht und Notwendigkeit markiert die Scheidelinie“ (S. 168; vgl. S. 204 Anm. 62).

Wenn demnach der Offenbarungsglaube Rechenschaft von sich ablegen will, bedarf er der Philosophie. Wenn er indes, was sich gleichfalls als problematisch erweist, der Überprüfung unzugänglich bleiben wollte, müßte er sich auf ein „radikales Nichtwissen“ zurückziehen, das dann zwar eine uneinnehmbare Festung darstellte, die aber nicht verlassen werden könnte und außerdem reichlich Raum für Selbsttäuschungen und Leichtfertigkeit böte (S. 190 - 191, 195).¹⁸

Es folgt ein Kapitel über ***The city and man***, ein Buch, das bisher ebenso wenig in deutscher Übersetzung vorliegt wie der Text über den ***Kuzari*** oder den spannungsvollen Gegensatz von Jerusalem und Athen. Hier nun geht es im engeren Sinne um die klassische antike Philosophie bzw. das politische Denken, denn Strauss interpretiert hier nicht nur Platon und Aristoteles, sondern auch Thukydides, der in seiner Konzentration auf die politischen Geschehnisse nicht nur des von ihm geschilderten Krieges offenbar geeignet scheint, gewisse Mängel der *Klassischen Politischen Philosophie* sichtbar zu machen. Thukydides beziehe sich bei dem, was sein Buch ***Der Peloponnesische Krieg***¹⁹ zu einem Besitztum für immer macht, nicht nur im engeren Sinne auf die *Natur des Menschen*, sondern auch auf die übergreifende Natur insgesamt mit ihrem Ineinander von Bewegung und Ruhe, das weit über die unmittelbar relevante Wirklichkeit von Krieg und Frieden hinausgeht (S. 367 - 368). In diesem Rahmen kann auf diese Dinge nicht weiter eingegangen werden, so daß nur der Hinweis auf eine provokante These Meiers erlaubt sei, wonach sich aus Strauss' Aristoteles-Analyse ergibt, daß das „kontemplative Leben (...) nicht das philosophische Leben“ sei (S. 307). Diese Differenz hat entscheidend mit einem Umstand zu

¹⁷ Damit steht zugleich das Verhältnis von Religion und Logik in Rede, das geschichtlich zu konträren Ausprägungen geführt hat, zu einer antilogischen und einer logischen Strömung. Siehe ***Logik der Religion*** / Joseph M. Bochenski. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Albert Menne. - Paderborn : Schöningh, 1981, S. 27 - 32.- Vgl. auch ***Medieval philosophy*** / Armand A. Maurer. With a preface by Etienne Gilson. Second ed. with additions, corrections, and a bibliographic supplement. - Toronto : Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 1982. - (The Etienne Gilson series ; 4). - Hier S. 47 - 48 (Verweis auf Peter Damian).

¹⁸ Siehe dazu auch ***Die Aufklärung der Aufklärung*** : Lessing und die Herausforderung des Christentums / Hannes Kerber. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 286 S. ; 23 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2020. - ISBN 978-3-8353-3991-0 : EUR 34.00 [#7633]. - Rez.: **IFB 21-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11184>

¹⁹ ***Der Peloponnesische Krieg*** : griechisch/deutsch / Thukydides. Übersetzt von Michael Weißenberger. Mit einer Einleitung von Antonios Rengakos. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - 1443 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11037858-0 : 99.95 [#5625]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8741>

tun, den Strauss vergleichsweise wenig diskutiert, nämlich mit der Existenz des Christentums.

Das fünfte Kapitel *Philosophie und Dichtung* ist einem zentralen Buch des späten Strauss (**Socrates and Aristophanes**) gewidmet, indem er sich erstmals ausführlich auch und gerade mit dem Problem des Sokrates befaßte, das er dann in weiteren Büchern über Xenophon weiter entwickelt. Denn das Bild des Sokrates, wie es bei dem Komödienschreiber Aristophanes erscheint, unterscheidet sich erheblich von dem, das Platon und Xenophon von ihm malen.²⁰ Entscheidend ist, daß Sokrates von Aristophanes nicht als ein Beispiel für den Typus des Sophisten präsentiert wird, sondern als eben dieser konkrete Sokrates, der *sui generis* war.

Auch wenn die Philosophie als Lebensweise bestimmt wird, muß man doch mit Meier unterscheiden zwischen dem philosophischen Leben und der philosophischen Lehre (S. 519). Hier nun wendet er sich, wie bereits erwähnt, einer im Strauss-Kanon bemerkenswert unbeachtet gebliebenen Schrift zu.²¹ Diese hat zwar durchaus den Charakter eines eigenständigen Buches, ist aber nicht so leicht als solches erkennbar, weil sie im Rahmen eines Sammelbandes mit einem eher politisch klingenden Titel, **Liberalism ancient and modern**, erschien: **Notes on Lucretius**. „Die Nähe zu Lukrez“, so Meier, „ist Straussianern und Antistraussianern (...) zumeist verborgen geblieben“ (S. 520). Meier deutet an, daß sich Strauss seit langer Zeit mit Lukrez befaßt hatte, was ihn übrigens auch einmal, von Meier hier nicht erwähnt, im Briefwechsel mit Eric Voegelin bemerken ließ, er bezweifle, daß jemand wie George Santayana Lukrez angemessen verstehen könne.²²

Meier rückt das philosophische Leben ins Zentrum der Erörterung der Politischen Philosophie. Leo Strauss wird von ihm daraufhin intensiv befragt, wie sich die Philosophie jeweils mit den spezifischen Herausforderungen ins Benehmen setzen muß, die sich entweder in der Moderne oder überhaupt stellen. Insofern verwundert es nicht, daß nach der Exposition des philosophischen Lebens im ersten Kapitel zunächst die Geschichte in den Blick gerät, bevor dann die Offenbarung, die Politik und die Dichtung in ihrer jeweiligen Bedeutung nicht zuletzt für die Selbsterkenntnis des Philosophen greifbar gemacht werden. Wenn das letzte Kapitel *Die philosophische Lehre*

²⁰ Siehe dazu bereits **Xenophontisches und Platonisches Bild des Sokrates** / Emma Edelstein. - Berlin : Ebering, 1935.

²¹ Siehe zuvor **Leo Strauss's Lucretius and the art of writing** / Jed W. Atkins. // In: Euphrosyne : studies in ancient philosophy, history, and literature [in memory of Diskin Clay] / ed. by Peter Burian, Jenny Strauss Clay, and Gregson Davis. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - X, 328 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur Altertumskunde ; 370). - ISBN 978-3-11059765-3 : EUR 99.95 [#6908] - Hier S. 29 – 55. - Rez.: **IFB 20-2**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10318>

²² **Glaube und Wissen** : der Briefwechsel zwischen Eric Voegelin und Leo Strauss von 1934 bis 1964 / Eric Voegelin ; Leo Strauss. Unter Mitw. Von Emmanuel Patard. Hrsg. von Peter J. Opitz. - Paderborn : Fink, 2010. - 208 S. ; 22 cm. - (Periagoge : Texte). - ISBN 978-3-7705-4967-2 : EUR 29.90 [#1464]. - Hier S. 65 - 66. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316060992rez-1.pdf>

thematisiert, schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn mit seinem Buch lenkt Meier „die Aufmerksamkeit auf einen Philosophen, der ihm vorausging“, wenn er ihn auch nicht in dichterischer Form präsentiert (vgl. S. 593). Wenn auch, wie erwähnt, *Thoughts on Machiavelli*, das bisher nicht in deutscher Übersetzung vorliegt, im vorliegenden Buch nicht eigens interpretiert wurde, ist es doch mit *The city and man, Socrates and Aristophanes* sowie den Anmerkungen zu Lukrez durch die für Strauss und Meier alles entscheidende Frage Was ist ein Gott? verknüpft (S. 598).²³ Hierzu wäre mindestens zu bedenken, ob nicht das Postulat mancher Vertreter der Offenbarungsreligion von der Unergründlichkeit Gottes²⁴ unausweichlich kollidiert mit dem moralischen Anspruch, in Gott die Verkörperung von Tugenden wie Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Erbarmen zu sehen (S. 181). Mit dieser Frage sei für diesmal der geneigte Leser entlassen, der nun vor der Entscheidung steht, die möglichen, vielleicht sogar notwendigen Antworten darauf bei sich zu erwägen und entsprechend zu leben.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13289>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13289>

²³ Zur Auseinandersetzung von Strauss mit der Religion siehe jetzt auch **Leo Strauss on religion** : writings and interpretations / ed. by Svetozar Y. Minkov and Rasoul Namazi. - Albany : SUNY Press, 2024. - (SUNY Series in the Thought and Legacy of Leo Strauss). - ISBN 978-1-4384-9941-3.

²⁴ Sie ist auch für Strauss fundamental (S. 254 Anm. 136; vgl. S. 213).